

CARE.
Not lindern. Gleichberechtigung fördern.

CARE ist eine der größten privaten Organisationen für Nothilfe und Armutsbekämpfung weltweit. Wir sind stolz auf unsere Wurzeln: Nach dem Zweiten Weltkrieg retteten über 100 Millionen CARE-Pakete, gespendet von US-Bürgerinnen und -Bürgern, notleidenden Menschen in Europa das Leben. Diese Solidarität lebt heute weiter. 14 nationale CARE-Organisationen, ein assoziiertes Mitglied und aktuell sechs Mitgliedschaftskandidaten arbeiten gemeinsam daran, Not zu lindern und Gleichberechtigung zu fördern. CARE Deutschland entstand 1980 und hat neben seiner Hauptgeschäftsstelle in Bonn auch ein Büro in Berlin. CARE arbeitet politisch und konfessionell unabhängig sowie nach anerkannten internationalen Qualitätsstandards. Bei den Vereinten Nationen hat CARE Beraterstatus.



Ihr Vertrauen. Unser Ansporn!

Die Arbeit von CARE lebt von Engagement und Solidarität. Tausende Spender:innen begleiten uns auf diesem Weg und setzen sich für mehr Gerechtigkeit in der Welt ein. Sie stehen an der Seite von 11.853 CARE-Mitarbeitenden rund um den Globus, die sich Tag für Tag mit Leidenschaft und großem Mut für Menschen in Not engagieren.

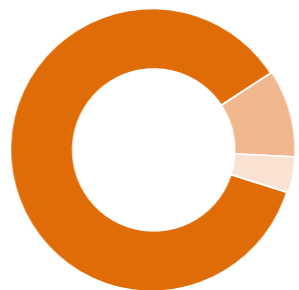
CARE erhält auch wertvolle Unterstützung von institutionellen Partnern, Stiftungen und Unternehmen. Wir danken allen, die unsere Arbeit 2020 unterstützt haben und freuen uns darauf, auch in Zukunft gemeinsam Großes anzupacken.

Herzlichen Dank an alle, die CARE vertrauen und unterstützen!

So wirkt ein Euro bei CARE

86%

fließen direkt in unsere Projektarbeit



10%

nutzen wir zur Gewinnung neuer Unterstützer:innen

4%

fließen in Information und Verwaltung

Geprüft und empfohlen: CARE trägt das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrates und verpflichtet sich den Standards der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und dem VENRO-Verhaltenskodex.



Das war 2020 ●

Auszüge aus dem CARE-Geschäftsbericht



„Niemand ist sicher, bis wir alle sicher sind.“

Das Pandemiejahr 2020 war für uns alle eine Ausnahmesituation. Einmal mehr wurde deutlich: Die Ärmsten der Armen werden von solchen Krisen am härtesten getroffen. Lockdowns führten zu Einkommensverlusten, unterbrochene Lieferketten und Preissteigerungen zu Hunger, häusliche Gewalt nahm zu. Die medizinische Grundversorgung und der Zugang zu einer Impfung bleiben für Millionen Menschen auf der Welt unerschwinglich und unerreichbar.

Doch CARE blieb 2020 verlässlich vor Ort. Unser internationales Bündnis leistete parallel in 69 Ländern weltweit Nothilfe zum Schutz gegen das Virus und konnte damit 30 Millionen Menschen erreichen. Aber auch andere Nothilfeinsätze und unsere Entwicklungsprojekte liefen weiter. CARE International hat 2020 weltweit 92,3 Millionen Menschen in 104 Ländern erreicht. Frauen und Mädchen standen dabei im Zentrum unserer Arbeit: Ihre Gleichberechtigung ist unser Ziel. Ihre

Gesundheit, Teilhabe und Selbstständigkeit stehen immer im Mittelpunkt der CARE-Hilfe.

CARE Deutschland unterstützte 2020 rund 3,8 Millionen Menschen in 129 Projekten und 39 Ländern. Wir leisteten lebensrettende Nothilfe in Krisengebieten, kämpften gegen Hunger und mit Schutzmaßnahmen gegen die Pandemie und setzten uns für den Klimaschutz ein. In zwei Weltregionen waren wir besonders aktiv: 34 Prozent der Hilfe setzten wir in Afrika um, 45 Prozent im Nahen Osten. Unter schwierigsten Bedingungen leisteten CARE-Teams Hilfe in Syrien und im Jemen, die Explosion in Beirut forderte ebenso schnelle Hilfe. Am Horn von Afrika arbeiteten wir mit Gemeinden daran, ihre Widerstandskräfte gegen die Folgen der Klimakrise zu stärken. In Flüchtlingscamps vom Sudan über Bangladesch bis in den Irak standen CARE-Teams verlässlich an der Seite der Menschen.

Ein herzliches Dankeschön allen Menschen, die unsere Arbeit begleiten und unterstützen!

WWW.CARE.DE/SPENDEN

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE93 3705 0198 0000 0440 40
BIC: COLSDE33

CARE Deutschland e.V.
Siemensstraße 17
53121 Bonn

Büro Berlin
Großbeerenstraße 79
10963 Berlin

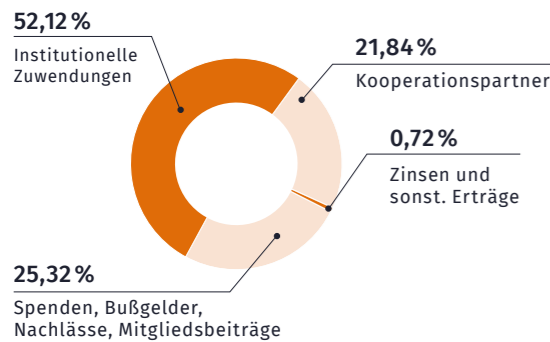
0228 97563-0
info@care.de
www.care.de

Finanzielle Entwicklung

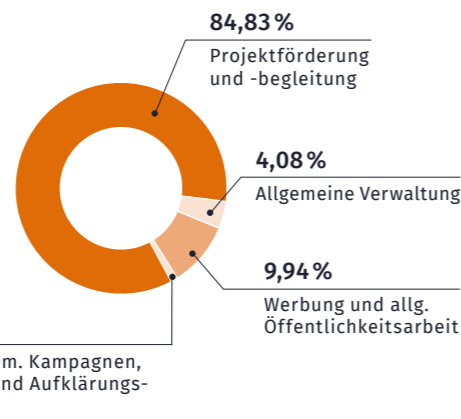
2020 konnte CARE Deutschland Einnahmen von 60,5 Millionen Euro verzeichnen. Das ist eine Steigerung im Vergleich zu 2019 um 2 Millionen Euro. Damit konnten wir weltweit noch mehr bewirken und längerfristig planen. Unsere Ausgaben beliefen sich auf 57,3 Millionen Euro. 52 Prozent der Einnahmen für die CARE-Hilfe stammten von institutionellen Gebern. Mit vielen arbeitet CARE seit Jahren vertrauensvoll zusammen. Im Jahr 2020 zählten die Europäische Union, das Auswärtige Amt sowie das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zu unseren wichtigsten Gebern. Ihnen gilt unser Dank für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Große Unterstützung erfuhren wir auch durch Unternehmen und Stiftungen und natürlich durch die 65.681 engagierten Spender:innen, die uns 2020 ihr Vertrauen schenkten.

Knapp 85 Prozent der Ausgaben nutzt CARE direkt für die Projektförderung. 10 Prozent investiert CARE in Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, um unsere Spender:innen umfassend zu informieren. 4 Prozent fließen in Qualitätssicherung und Verwaltung, 1 Prozent investieren wir in satzungsgemäße Bildungsarbeit. Unser Anspruch ist es immer, die Projektarbeit so wirkungsvoll wie möglich umzusetzen und dabei jeden Euro zielgerecht einzusetzen.

Einnahmen 2020 nach ihrer Herkunft



Ausgaben 2020 nach ihrer Verwendung



CARE Deutschland leistete 2020 direkte Hilfe für 3,8 Millionen Menschen in 129 Projekten und 39 Ländern.

3,8

Mio. Menschen

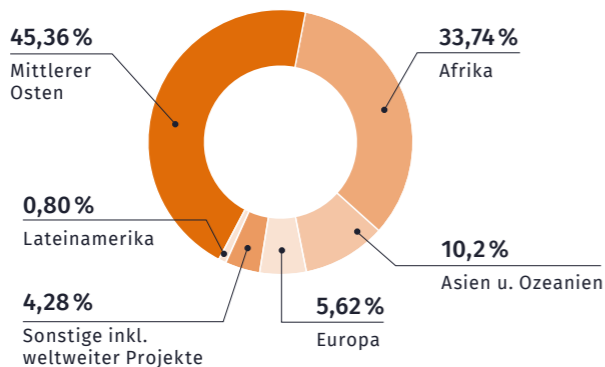
129

Projekte

39

Länder

Projektausgaben 2020 nach Regionen



CARE-Länder 2020

1. Afghanistan
2. Ägypten
3. Albanien
4. Armenien
5. Aserbaidschan
6. Äthiopien
7. Australien
8. Bangladesch
9. Belgien
10. Benin
11. Bolivien
12. Bosnien und Herzegowina
13. Brasilien
14. Burkina Faso
15. Burundi
16. Costa Rica
17. Côte d'Ivoire
18. Dänemark
19. Demokratische Republik Kongo
20. Deutschland
21. Ecuador
22. El Salvador
23. Fidschi
24. Frankreich
25. Georgien
26. Ghana
27. Griechenland
28. Großbritannien
29. Guatemala
30. Guinea
31. Haiti
32. Honduras
33. Indien
34. Indonesien
35. Irak
36. Italien
37. Japan
38. Jemen
39. Jordanien
40. Kambodscha
41. Kamerun
42. Kanada
43. Kenia
44. Kiribati
45. Kolumbien
46. Kosovo
47. Kroatien
48. Kuba
49. Laos
50. Libanon
51. Liberia
52. Luxemburg
53. Madagaskar
54. Malawi
55. Mali
56. Marokko
57. Mexiko
58. Montenegro
59. Mosambik
60. Myanmar
61. Nepal
62. Nicaragua
63. Niederlande
64. Niger
65. Nigeria
66. Nordmazedonien
67. Norwegen
68. Österreich
69. Osttimor
70. Pakistan
71. Palästina (Westjordanland & Gaza)
72. Panama
73. Papua-Neuguinea
74. Peru
75. Philippinen
76. Ruanda
77. Rumänien
78. Salomonen
79. Sambia
80. Samoa
81. Schweiz
82. Senegal
83. Serbien
84. Sierra Leone
85. Simbabwe
86. Somalia
87. Sri Lanka
88. Südafrika
89. Sudan
90. Südsudan
91. Syrien
92. Tansania
93. Thailand
94. Togo
95. Tonga
96. Tschad
97. Tschechische Republik
98. Türkei
99. Tuvalu
100. Uganda
101. USA
102. Vanuatu
103. Venezuela
104. Vietnam

Länder CARE International 2020

Projektländer CARE Deutschland 2020

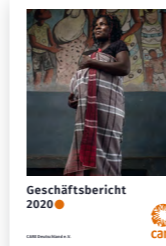
Hilfe konkret



Design: Studio Mennicke, Fotos: Josh Estey, Laelia Adjovi, Shakila Islam, Violet

Frauen Fehlanzeige?

Maskenpflicht, Lockdown, Arbeiten zuhause. Rund um die Welt hatte die Coronapandemie massive Auswirkungen. Aber trifft sie Männer und Frauen gleich? CARE nutzt in jeder Krise ein Fragenformat, mit dem wir herausfinden, wie die unterschiedlichen Geschlechter betroffen sind und welche Hilfe sie benötigen. Eine solche Analyse hat CARE zu Beginn der Pandemie in 37 Ländern durchgeführt: 55 Prozent der befragten Frauen gaben an, dass sie durch COVID-19 einen Einkommensverlust hatten, bei den Männern waren dies 34 Prozent. 41 Prozent der Frauen hatten weniger zu essen, die befragten Männer bejahten dies zu 30 Prozent. Fast ein Drittel der Frauen – und jeder zehnte Mann – beklagte, dass ihre mentale Gesundheit unter den Pandemiebeschränkungen litt. Eine besondere Belastung für Frauen war zudem die unbezahlte Arbeit, also die Betreuung von Kindern, älteren Verwandten sowie Hausarbeit und häusliche Gewalt. Solche Datenerhebungen ermöglichen es CARE, unsere Projektarbeit gezielt auf die Bedürfnisse von Menschen in Not auszurichten und auf politischer und öffentlicher Ebene Druck auszuüben, damit diese ungleiche Behandlung behoben wird.



Der vollständige Geschäftsbericht 2020 steht für Sie unter www.care.de/geschaeftsbericht zum Download bereit.



Hitze, Hochwasser, immer mehr Hunger

Es ist eine immer wieder zitierte, und doch so wichtige Feststellung: Die Klimakrise trifft die Ärmsten der Armen so hart, dass sie sich kaum noch erholen können. Diejenigen, die die Erderwärmung kaum mit verursacht, tragen die größte Last der negativen Folgen. Auch 2020 war ein Jahr der Wetterextreme: Jahrhundertüberschwemmungen im Sudan und in Vietnam, Wirbelstürme in Indien und Bangladesch, Dürren in Pakistan und Madagaskar. Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. CARE engagiert sich seit über zwei Jahrzehnten konkret in der Anpassung an die klimatischen Veränderungen vor Ort. Als eine der ersten Hilfsorganisationen nahmen wir das zerstörerische Potential der Erderwärmung wahr und arbeiten seitdem auch auf den politischen Bühnen: lautstark mit Fakten und Stimmen aus dem Globalen Süden, um Industrienationen an ihre Verantwortung zu erinnern und globale Klimagerechtigkeit zu erreichen.

Syrien: Krieg ohne Ende

Das kleine Bündel strampelt und schreit. Und Samah strahlt. Sie ist Krankenschwester im Al Amal-Krankenhaus im Nordwesten Syriens. „Die meisten Babys hier stammen von Familien, die aus ihren Heimatregionen vertrieben wurden“, erzählt sie. Seit zehn Jahren herrscht in Syrien ein grausamer Krieg. Eine sichere Geburt ist deshalb keine Selbstverständlichkeit. CARE half beim Aufbau des Krankenhauses und beim Umzug: Nach einem Bombenangriff musste die medizinische Einrichtung an einem sicheren Ort wiederaufgebaut werden. Wir unterstützen unsere syrischen Partnerorganisationen Violet und Shafak vor Ort mit Geräten, Medikamenten und Trainings für das Personal. CARE ist in Syrien selbst und den Nachbarländern aktiv: Mit Bargeld unterstützen wir Geflüchtete. In Camps versorgen wir Menschen mit Wasser und sanitären Einrichtungen, zudem bietet CARE psychosoziale Hilfe an und unterstützt besonders Frauen dabei, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften.

